Ein Einwohner stellt mehre Fragen zu folgenden Themen

- Gibt es eine Analyse zur Ausstattung gemeindlicher Gebäude mit Photovoltaikanlagen und ggf. eine Strategie, diesen Anteil zu erhöhen?
  Herr Sterzenbach nennt einige Beispiele für die Ausstattung gemeindlicher Gebäude mit entsprechenden Anlagen, eine konzeptionelle Grundlage oder eine besondere Strategie bestehe nicht. Allerdings werde angestrebt, dort, wo dies möglich sei, entsprechend vorzurüsten.
- Der Einwohner bezieht sich auf den Fuhrpark der Gemeinde und fragt nach einer Analyse hinsichtlich Co^2-Ausstoß, E-Fahrzeug-Anteil etc. Auch diesbezüglich fragt er nach einer Strategie. Wenn es diese nicht gebe, wolle er wissen warum.
  Der Bürgermeister erklärt, dass es eine ausgesprochene Strategie nicht gebe, allerdings das Bestreben zunehmend mehr Elektrofahrzeuge zu nutzen und neue Technologien einzusetzen. Als Beispiel nennt er das Dienstfahrzeug der Verwaltung für vielfältige Einsatzzwecke (Ermittlungen, Termine Fachämter, Bürgermeister). Zudem würden zwei E-Bikes für den dienstlichen Einsatz bereitgehalten. Der Einwohner stellt die Frage in den Raum, warum es keinen Beschluss gebe, entsprechende Konzepte zu entwickeln.
- Schließlich fragt der Einwohner nach Konzept und Strategie für eine Lade-Infrastruktur für E-Fahrzeuge und E-Bikes.
  Der Bürgermeister führt aus, dass es keine niedergeschriebene Strategie dazu gebe. Allerdings gebe es die Strategie, dort, wo es hilfreich und möglich sei, diese Technologien zu fördern. Als Beispiel nennt er die E-Bike-Ladestation am Marktplatz, die E-Fahrzeug-Ladestation von innogy an der P+R-Anlage, die Lademöglichkeiten an den Fahrradboxen am Bahnhof. Zudem würden sich auch gastronomische Betriebe sicher nicht verweigern, das Aufladen von E-Bikes zu ermöglichen.

Nach Kritik des Einwohners, dass man so auf Dauer nicht vorwärts komme, bestätigt der Bürgermeister ihm, dass er sich offensichtlich intensiv mit der Materie befasst habe und schlägt ihm deshalb vor, sich für das Amt des Bürgermeisters zu bewerben, um die Dinge dann in die Hand nehmen zu können.
Der Einwohner kritisiert die Antwort und interpretiert diese als „Abkanzeln“. Er stelle als Einwohner Fragen und erhalte eine nicht adäquate Antwort. Der Bürgermeister weist dies zurück, insbesondere sei auf jeder Frage korrekt geantwortet worden. Er fühle sich missverstanden. Mit den Dingen müsse sich jemand beschäftigen der die Kenntnisse und Energie habe, diese in die Hand zu nehmen. Von daher sei seine Aussage nicht als „Abkanzeln“ zu verstehen sondern ein ernst gemeinter Vorschlag.

Ergänzende Anmerkung:
Sofern die Frage nach Konzepten in Richtung Klimaschutz geht, haben sich Rat und Verwaltung in den letzten Jahren vorrangig auf grundlegend-nachhaltige Schritte wie energetische Gebäudesanierungen, auch was die Heiztechnik betrifft, konzentriert. Mit sehr großen Kraftanstrengungen sind zum Beispiel im Gymnasium und werden zukünftig im Herrmann-Weber-Bad und auch im Theater am Park erhebliche Einsparungen an klimaschädlichen Gasen erreicht werden. Auch befindet sich z.B. ein großer Teil der Straßenbeleuchtung in der Umstellung auf LED-Leuchtmittel. Dies und weiteres in dieser Art wird auch ohne ganzheitliches Konzept einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.